


Roland Wehinger 31

Der Gemeindepräsident von Kehrsatz zum Regierungsstatthalter. Entscheid: «Die Kündigung des Bauverwalters war nicht rechtens.»

Stadt Bern 29

Region Bern 31/33
Emme/Seeland/Thun 34/35/37
Kanton Bern 38/39

STADT BERN



Der Stadtrand wird ins Grüne hinaus versetzt: Auf einem Teil der unbebauten Fläche entstehen das Zentrum Brünnen sowie rund 800 Wohnungen.

BILD ANDREAS BLATTER

ÜBERBAUUNG BRÜNNE

Westside-Story spielt in Bern

Westside heisst das Freizeit- und Einkaufszentrum, das in Brünnen entsteht. Die Initiantin Migros Aare verspricht im Tempel von Stararchitekt Daniel Libeskind ein noch nie gesehenes Einkaufserlebnis.

◆ Claudia Laubscher

In Bern geht man künftig nicht mehr einfach einkaufen. Bernerinnen und Berner gehen ab dem Jahr 2005 in die Westside, um beim Einkaufen zu verweilen. Im neuen Freizeit- und Einkaufszentrum Brünnen werden sie auf kulinarische Weltreisen gelockt, das Erlebnisbad, Fitness oder Museum besuchen, sich in den Ruhezonen ausruhen oder schlicht den von Stararchitekt

Daniel Libeskind kreierten Einkaufstempel geniessen. Gemäss der Initiantin Migros Aare ist dies keine bloss Vision mehr, sondern ein Projekt, das bald in die Tat umgesetzt wird.

Einkaufen in der Zukunft

«Der Konsument will heute weit mehr als nur einkaufen», sagte Martin Schläppi von der Regie führenden Neue Brünnen AG (mit Mehrheitsaktionärin Migros Aare). Diese enthüllte gestern zusammen mit Stadtpräsident Klaus Baumgartner und Planungsdirektor Alexander Tschäppät den Namen des 300 Millionen Franken teuren Grossprojekts und stellte erstmals auch das Angebot genauer vor.

Zum Einkaufen sind 49 Läden vorgesehen; ein Migros-Markt, ein Baumarkt mit Gartencenter,

weitere Fachgeschäfte und Boutiquen. Doch das Einkaufen soll nur einen Teil des Gesamterlebnisses Westside ausmachen. Im grösseren Teil (62 Prozent) der Kundenfläche von insgesamt 66 000 Quadratmetern trifft der anspruchsvolle Konsument unter anderem auf 14 Gastrobetriebe wie Familien-Restaurants, Trendlokale, Bars und multiethnischen Restaurants. Dazu kommt ein reiches Freizeitangebot von einem Erlebnisbad mit Fitnesscenter, Aktionsbecken, Saunas, eine Indoor-Kletterwand, ein interaktives Museum und Kinderangebote.

Wie es dem Namen gebührt, sind auch Kinos vorgesehen. Das ursprünglich geplante IMAX-Kino wurde allerdings gestrichen. Für Durchreisende und Geschäftsleute haben sich die Planer am idealen Standort an der

Autobahn A1 ein 3-Sterne-Hotel mit 150 Zimmern und Seminarräumen ausgedacht. Zudem wird dort auch eine Seniorenresidenz entstehen.

Schmelztigel der Begehren

Kurz: Das kunstvolle, lichtdurchflutete Bauwerk des in Berlin arbeitenden Architekten wird zu einer kleinen Welt für sich, wo alle Begehren über Freizeit, Arbeit, Wohnen, Genuss und Konsum befriedigt werden sollen. Über diese Welt im Westen Berns berichtet künftig eine eigene, zweimal jährlich erscheinende Zeitung, die «Brünnen-Zeitung», die heute erstmals in alle Berner Haushaltungen verteilt wird. Bernerinnen und Berner sollen auf den «kleinen Tourismus-Ort» – so die Worte von Alexander Tschäppät – stolz sein und ihn Besuchern als etwas eu-

ropaweit Einmaliges zeigen können. Libeskind setzte in Westside ein Zeichen für ein neues Stadtgefühl, aber auch für ein neues Freizeit- und Einkaufsverhalten, heisst es in der «Brünnen-Zeitung».

«Die Ideen für das Urban Entertainment Center stammen aus den modernsten Erlebnis- und Einkaufszentren in den USA und Europa», sagt Max Meyer, Präsident der Migros Aare. Westside soll wegweisend sein wie das 30 Jahre alte, erste Einkaufshaus der Schweiz, das Shoppyländ in Schönbühl. Die Genossenschaft will mit Westside einen attraktiven Arbeitsort für 800 Angestellte schaffen.

Neben einem neuen Klee-Zentrum im Osten und einem neuen Bahnhofplatz folgt damit im Westen ein markanter Stadtabschluss. ◆

EWB/GWB

Termin für Abstimmung umstritten

Die Umwandlung der Elektrizitäts- und Gaswerke (EWB/GWB) kommt im September vors Volk – als einzige Vorlage. Das ist teuer. Die Linke bezweifelt den Sinn darin, die Rechte kümmerts kaum.

◆ Hannah Einhaus

Den Abstimmungstermin gab der Gemeinderat letzten Mittwoch bekannt. Bereits am Donnerstagabend begann im Stadtrat das Seilziehen der Fraktionen darum, ob die EWB/GWB-Ausgliederung als einzige Abstimmungsvorlage am 23. September sinnvoll ist oder nicht. Denn: kantonale und nationale Vorlagen fallen dann weg. Und die Durchführung eines Urnengangs kostet die Stadtverwaltung gegen 100 000 Franken.

Zu wenig Geld oder ...

«Bei dieser angespannten Finanzlage macht das keinen Sinn», sagte SP-Fraktionschef Raymond Anliker auf Anfrage. Für ihn wäre die Verschiebung der Abstimmung auf Anfang Dezember kein Problem. Auch nicht, wenn die Schweizerinnen und Schweizer dann über das nationale Gesetz zum Elektrizitätsmarkt abstimmen. «Schliesslich legen wir mit der Schaffung einer öffentlich-rechtlichen Anstalt eine sinnvolle Alternative vor.»

Anders sieht das Adrian Haas von der FDP-Fraktion: «Im Dezember kommt es zur grossen Abstimmungsschlacht um die eidgenössische Vorlage. Da wird uns doch nur die Show gestohlen.» Eine Show, die ihm 100 000 Franken wert ist? Haas weicht aus: Den grösseren Schaden sehe er – und auch SVP-Fraktionschef Beat Schori – vielmehr darin, dass das Personal nun «endlich wissen soll, woran es ist». Haas befürchtet Kündigungen über die übliche Fluktuation hinaus. «Und das könnte mehr Schaden anrichten, als die Abstimmung im September kostet.»

... ungeduldiges Personal?

Mit diesen Argumenten stellen sich Schori und Haas im Wesentlichen hinter die Argumentation des Gemeinderats. Adrian Guggisberg, Noch-Verantwortlicher für Strom und Gas in dieser Stadt, begründet das beschlossene Vorgehen ebenfalls mit Überlegungen zum Personal. «Eine weitere Verschiebung wäre nicht dienlich. Die Mitarbeiter wollen jetzt wissen, woran sie sind.» Dieses Geschäft wurde bereits vom Juni-Termin auf September verschoben. Einer niedrigen Stimmbeteiligung, die aufgrund mangelndem Interesse am Geschäft resultieren könnte, sieht Guggisberg gelassen entgegen: «Dieses Risiko besteht immer.»

Die Ratslinke will das Argument mit dem Personal nicht so stehen lassen. «Das war bereits jetzt ein langwieriger Prozess», sagt die Gewerkschafterin und GB-Fraktionschefin Natalie Imboden. Doch mit einer guten Kommunikation lasse sich auch das Personal davon überzeugen, die Abstimmung zu verschieben. Anliker fügt bei: «Schliesslich geht es bloss um zwei Monate, nicht um Jahre.» Die Fraktionen werden heute Dienstag beraten, wie sie weiter vorgehen wollen. ◆

Jetzt wird auch der Wohnbau konkret

Mit der Westside-Eröffnung 2005 sollten laut Stadtpräsident Klaus Baumgartner auch die ersten Wohnungen fertig gestellt werden. Er ist zuversichtlich, dass sich für Brünnen Investoren finden lassen.

◆ Bernhard Giger

«Der Westen bewegt sich», konnte Stadtpräsident Baumgartner gestern verkünden. Lange genug hats gedauert, bis diese Bewegung möglich wurde: Planete man in den Sechzigerjahren noch eine Stadt entlang der Eisenbahnlinie Bern-Neuenburg, wurde das Überbauprojekt in den Siebziger- und Achtzigerjahren allmählich redimensioniert. Aber die Rezession, der Einbruch des Immobilienmarktes und nicht zuletzt ein neues ökologisches Bewusstsein verhinderten die Umsetzung der Planungen. In den frühen Neunzigerjahren machte Stadtpräsident Baumgartner die Vorlage

zur Chefsache. Dank seinem Engagement nahm die Idee konkrete Formen an, mit einem Freizeit- und Einkaufszentrum eine erhöhte Nutzung zu schaffen, durch die das Projekt finanziell abgesichert ist. Im November 1999 wurde in einer Volksabstimmung jene Vorlage angenommen, die die Grundlage der heutigen Planung bildet.

Bis 850 Wohnungen

Über den Fahrplan der Wohnüberbauung informierten gestern Stadtpräsident Baumgartner und Planungsdirektor Alexander Tschäppät: Die letzten Verträge unter den 13 Grundeigentümern der Wohnbaufläche werden in diesen Tagen bereinigt, im Herbst werden in einem Umlegungsvertrag die 21 Wohnbaufelder den Grundeigentümern zugeteilt. Der Anteil der Stadt Bern an den Wohnbaufeldern beträgt 46 Prozent.

750 bis 850 Wohnungen für 2500 Menschen sind in Brünnen geplant. Ein Teil davon sollen Eigentumswohnungen sein, ein weiteres Schwergewicht gilt Fa-



Zuversichtlich: BILD URS BAUMANN
Stadtpräsident Baumgartner.

milienwohnungen. Auf den Freiflächen sind öffentliche sowie Sportanlagen vorgesehen, reserviert wurde auch eine Fläche für den Bau von Schulhäusern.

Bauen bis 2016

Auch wenn noch keine konkreten Gespräche geführt worden seien, habe er ein gutes Gefühl, was die Investoren für den

Wohnbau angehe, sagt Stadtpräsident Baumgartner. Dies bedinge aber, dass der Wohnungsmarkt nicht wieder wie in den Neunzigerjahren einbreche. Die Zuversicht des Stadtpräsidenten geht so weit, dass er hofft, mit der Eröffnung von Westside 2005 seien auch die ersten Wohnungen bezugsbereit. Die gesamte Überbauung ist in fünf Etappen geplant. Start der ersten Etappe ist im kommenden Jahr, im Sommer 2002 wird auch mit der Überdeckung der Autobahn begonnen. Fertig gebaut wäre Brünnen gemäss Planung 2016.

Entscheidend für die möglichst reibungslose Realisation von Brünnen ist die Information der Bevölkerung in der näheren Umgebung. Dort gebe es Ängste, die man ernst nehmen müsse, sagt dazu Planungsdirektor Tschäppät. Auch Klaus Baumgartner zeigt Verständnis für das Misstrauen der Bewohner von Gäbelbach und Hohlenacker, die sich erst daran gewöhnen müssten, «dass sie jetzt dann keine grüne Matte mit Landwirtschaft mehr vor sich haben». ◆

MASSNAHMEN

Lärm, Verkehr

Mit der 1999 von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern angenommenen Änderung zur Planung Brünnen wurden auch flankierende Verkehrs- und Lärmschutzmassnahmen in der Höhe von 12,9 Millionen Franken beschlossen. Die vorgesehenen Massnahmen:

◆ Umfahrung von Niederbottigen.

◆ Rad- und Fussweg parallel zum Moosweg im Abschnitt Bottigen- bis Rehagstrasse.

◆ Lärmschutzmassnahmen an der Bottigen- und Murtenstrasse; Umgestaltung des gesamten Strassenbereichs.

◆ Neue S-Bahn-Haltestelle Brünnen; Verlängerung der heute bis zum Gäbelbach führenden Buslinie (später evtl. Trambetrieb); Haltestelle Postauto; Ausbau der Eisenbahnlinie Bern-Neuenburg auf Doppelspur. *bg*